

Maria Morschitzky

Landespreis für Medienkunst

74



1983 geboren in Linz
2005-2012 Mozarteum Salzburg, Studium
Bildnerische Erziehung (Klasse für Zeichnung,
Druckgrafik und Neue Medien), Zweifach
Spanisch an der Universität Salzburg
2007 Universidad de Sevilla, Spanien
2011 Stipendium Int. Sommerakademie Salzburg,
bei Katrina Daschner
2012-13 Foyer-Installationen im Toihaus
Theater Salzburg
2012 Atelierstipendium vom Magistrat Salzburg
in Budapest
2012-14 Förderatelier im Künstlerhaus,
Kunstverein Salzburg
2014 Artist in Residence bei „ResidenceSEA“,
Heraklion (Förderung von Land und
Magistrat Salzburg)
2014-15 viermonatiges Atelierstipendium des
Landes Salzburg im Kunstraum BATOLIT, Wien
2015 Kunstwerk des Monats Mai, Land Salzburg
Salzburger Landespreis für Medienkunst
lebt und arbeitet in Wien

Ausstellungen (Auswahl)

2009 „Here and Now“, Kunstverein Salzburg
Nähedis tanzverfremdung, Galerientage Salzburg
2011 JCE Wander-Biennale (The Young European
Artists Network (2011-2013): La Fabrique, Paris/
France, Klaipeda Exhibition Hall/Lithuania,
Kunsthaus Hamburg/Germany, Bratislava City
Gallery/Slovakia, Galerie im Traklhaus, Salzburg,
Museu Amadeo De Souza Cardoso, Amarante/
Portugal; „Unterwegs“, Narrenkastl, Frohnleiten;
„Correspondence“, Galerie 5020, Salzburg;
„Das werdende Wissen“, Kunstverein Salzburg
(Jahresausstellung)
2012 „Collective Video Bohai“, Screening, Lumi-
nale 2012, Offenbach; „AIR“, Magistrat Salzburg;
„Ceaseless Mind Dance“, CaféCult, Kunstverein
Salzburg
2013 „Höhere Wesen Wandeln“, Wandbild im
Subnet-Büro (Plattform für Medienkunst und experi-
mentelle Technologien), Salzburg; Artist in
Residence Exhibition, Budapest Gallery;
Salon 2000: „Diskopflanzen“, Celeste, Wien
2014 „The Sea I See“, ResidenceSEA, Heraklion;
SelbstAssemblierung, kunstraum pro arte, Hallein;
Salon 2000: „Fragments of a Diary“, Celeste, Wien
2015 o.T., Kunstraum BATOLIT, Wien; „Fragments
of a Diary“, Screening: Sektion „Lokal Artists“,
Crossing Europe Filmfestival, Linz; „Möglichkeiten.
Zeitgenössische Zeichnung,“ Kunstraum pro arte,
Hallein; „No Food's Land“, Biennale 17, BJCEM
(Biennale des jeunes créateurs de l'Europe et de la
Méditerranée), Mailand; „Freiheit inklusive Exklu-
sion“, Junge Kunst Parcours, Künstlerhaus Wien

Projektbeschreibung

The World as Material/Compositions for a Room (Arbeits-
titel) versteht sich als performative Rauminstallation,
als Szenografie, in der sich Zeichnung, (z.T. kinetische)
Objekte, Video/-animation, Sound und Elektronik zu
einer offenen, assoziativen Narration verdichten. Im
Fokus steht das fingierte Erforschen von unsichtbaren
Vorgängen wie mentalen, körperlichen Zuständen und



Ohne Titel (Installationsansicht), Rauminstallation mit Zeichnung, Objekten, Video/Animation, Kunstraum BATOLIT, 2015

deren Referenzen zu Phänomenen der Außenwelt. Die digitalen Bilder werden mit dem physischen Raum verwoben, wodurch neue Fragen zu Dramaturgie und zeitlicher Organisation erscheinen. Gleichzeitig stellt sich die Problematik der Rezeptionsweise und der räumlichen Organisation der Besucher. Wird ihre Präsenz in das Setting miteinberechnet, integriert?

Jurybegründung

The World as Material/Compositions for a Room“ verknüpft Zeichnung, Objekte, Skulptur, Video/Animation, Schattenprojektion, Sound/Text und Elektronik zu einer vielschichtigen Rauminstallation. In Maria Morschitzkys Konzept bilden Wirklichkeitsfragmente, Theoriebausteine und Gedankenimpulse die Ausgangsbasis für eine assoziative Narration. Die Künstlerin platziert Referenzen zu Technik, Philosophie, Medizin und generiert damit einen verdichteten poetischen Mikrokosmos, den sich BesucherInnen detektivisch aneignen können.

Die Jury würdigt die eigenständige künstlerische Position und den sehr persönlichen Stil von Maria Morschitzky. Überzeugend am eingereichten Konzept

ist die organische Verknüpfung traditioneller, analoger, digitaler und interaktiver Medien. Die Künstlerin baut mit ihrem Konzept auf ihre reichhaltige künstlerische Forschung und die eindrucksvollen Arbeiten der vergangenen Jahre auf. Daher ist die Jury davon überzeugt, dass das Konzept auch in der angestrebten dichten Form realisiert werden kann.

Jury

Gerhard Funk, Marius Schebella und Stefanie Wuschitz

Information zum Preis

Der Medienkunstpreis wird jährlich ausgeschrieben und ist mit € 10.000,- dotiert. KünstlerInnen können sich mit einer konkreten Projektidee bewerben, die binnen eines Jahres umgesetzt werden soll. Ziel des Preises ist es, die immer stärker wachsende Sparte „Medienkunst“ zu fördern und ihr zu einer breiteren Öffentlichkeit zu verhelfen.